I N T T E I L U N G E N
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DER PARLAMENTS- UND BEHÖRDENBIBLIOTHEKEN

Nr. 5 24. März 1959

Ref 242 Deutscher Bundestag 5. 8.63

1) Dr.Hildebert Kirchner: Vergabe von Buchbinderaufträgen

Der Bundesrechnungshof hat in letzter Zeit verschiedentlich die Vergabe von Buchbinderarbeiten durch die Bibliothek mit der Begründung beanstandet, daß die Inanspruchnahme ihrer Kräfte hierfür unzweckmäßig sei. Es sei daher die Vergabe durch die Verwaltung unter Beachtung von § 9 Ziffer 2 Satz 2 VOL vorzunehmen. Diese Bestimmung besagt: "Der Bewerberkreis soll gewechselt werden, wenn nicht besondere Gründe entgegenstehen."

Die Bemerkungen des Bundesrechnungshofs zur Vergabe von Buchbinderarbeiten werfen zwei Fragenkomplexe auf:

I. Soll die Vergabe der Buchbinderarbeiten durch Verwaltung oder Bibliothek erfolgen

II. Soll eine beschränkte Ausschreibung unter tunlichstem Wechsel der Lieferanten stattfinden?

Zu I) Die Vergabe der Buchbinderarbeiten ist ein Teil der umfassenden Aufgabe, für Pflege und Instandhaltung aller Bücher- und Zeitschriftenbestände der Bibliothek aufzukommen. Wer die Verantwortung dafür trägt, braucht einmal eine genaue Kenntnis der zu bindenden Objekte selbst, also der Druckwerke in ihren mannigfachen Erscheinungsformen, ihrer Zusammensetzung, Einteilung und Qualität, ihrer Herkunft, Lebensdauer und voraussichtlichen Inanspruchnahme. Benötigt wird ferner eine gewisse Vertrautheit mit den in Frage kommenden Bindeverfahren, Materialien, Preisen und Kosten, mit Arbeitszeit, Handwerks-Usancen u.a.m. Schon die Frage der richtigen Beschriftung, besonders bei fremdsprachigen und mehrbändigen Werken, verlangt häufig genaue bibliographische und Sprachenkenntnisse.

Die Bibliotheken haben dieser Tatsache seit jeher Rechnung getragen. Die Kunst der Einbandpflege gehört zum festen Bestandteil der Berufsausbildung eines jeden Bibliothekars. Zu jeder Bibliothek gehört eine ihren Größenverhältnissen entsprechende Einbandstelle, der die Bewältigung dieser Aufgaben obliegt. (Vgl. Milkau, Handbuch der Bibliothekswissenschaft. Bd. II. S.207-228; Kunze; Bibliotheksverwaltungslehre. 1956. Kap. "Die Einbandstelle"). Von ihr gilt: "Gleichviel welche Form die Einbandstelle im Bibliotheksorganismus hat, sie wird immer einen ausschlaggebenden Faktor im Gang der Neuerwerbungen durch das Haus ("Geschäftsgang") bilden" (Kunze a.a.O. S.111).

Nach einer alten Faustregel sind für Einbandkosten 1/5 bis 1/4 der Haushaltsmittel für Bücherkauf anzusetzen. (Vgl. Kunze a.a.O. S.112). Es sind also keine geringen Summen, die der Verfügung der Einbandstelle anvertraut sind. Ihre Dispositionen müssen sowohl den Erfordernissen solider und dauerhafter Einbandgestaltung als auch dem Gesetz strengster Sparsamkeit entsprechen.

Die Festlegung der Einbandart muß, im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel, sowohl den mutmaßlichen Benutzungsanforderungen wie dem wissenschaftlichen Wert der Publikation entsprechen. Auch die Einbandpflege bei periodischen Veröffentlichungen - Zeitschriften, Parlamentaria, Amtsblätter usw. - verlangt größte Sorgfalt, damit die Gleichmäßigkeit der Bände und der Beschriftung auch bei wechselnden Formaten und Zählungen usw. nicht gefährdet wird.

Die Mitarbeiter der Einbandstelle müssen mit der Technik des Buceinbands vertraut sein und versuchen, mit der Entwicklung dieses

Gewerbes auf dem laufenden zu bleiben. Dies gilt besonders für Verbesserungen in der Einbandtechnik (neue Arbeitsmethoden), Bewährung neuer Materialien (neue Einbandstoffe) und Entwicklung der Preise und Löhne. Beim schriftlichen Verkehr mit dem Buchbin müssen, um weitschweifige Schreibereien zu vermeiden, die im Buc bindereifach üblichen Abkürzungen verwendet werden.

Folgende Aufgaben werden von der Einbandstelle erledigt:

1. Die sachgemäße Vorbereitung des richtigen Einbandes und die Auftragserteilung an die Hausbuchbinderei oder an den auswärtige Buchbinder.

2. Die Übernahme der gebundenen Bücher auf der Grundlage des erteilten Auftrages sowie die Prüfung der sachlichen Richtigkeit d Erledigung.

Dies beinhaltet:
a) Zusammenstellungen von Lieferungen, die (wöchentlich und mona lich) zu regelmäßigen, vereinbarten Terminen von Buchbindern abg holt werden.

b) Das Registrieren dieser Lieferungen. Jedes mit einer Lieferun dem Buchbinder vorübergehend anvertraute Objekt muß in der Einba stelle jederzeit einwandfrei nachweisbar sein.

c) Nähere Bestimmung des Auftrages durch Angabe der gewünschten Einbandart (Halbleder, Halbleinwand, Streifbroschur, Broschur), der Qualität, Farbe sowie des Aufdrucks auf dem Buchrücken, in besonderen Fällen der Bindefolge.

3. Nachtragen der Zeitschriften- und Reihenbände in den Kataloge

Mit der Übernahme der bearbeiteten Bände vom Lieferanten übernim die Einbandstelle die Verantwortung für sachgemäße Erledigung de Auftrages. Dabei ist wiederum zu beachten,

a) die mit dem Auftrag übereinstimmende ordnungsmäßige Erledigun des Einbandes nach Art, Farbe und Qualität der Ausführung;

b) der mit der gegebenen Anweisung richtig übereinstimmende Aufdruck;

c) fristgerechte Ablieferung und tarifgerechte Preisfestsetzung.

Aus der Fülle der Detailkenntnisse, die bei sachgemäßer Erledigu dieser Aufgaben beherrscht werden müssen, ohne daß im Einzelfall Patentlösungen geboten werden können, seien nur einige wenige an deutet:

a) Bei der Zählung: Feststellen versteckter Zählungen aus Rücken bzw. Vortiteln, Vorwort oder mit Hilfe der Bogensignatur. Unterscheidung von Haupt- und etwaigen Nebenzählungen.

b) Bei mehrfacher Seitenzählung: Bestimmung der Bindefolge.

c) Entscheidung über das Mitbinden von Beilagen und Supplementen

d) Entscheidung über das Zusammenbinden von Einzelstücken einer Serie.

e) Entscheidung bei Fortsetzungs- und Lieferungswerken darüber, für welche Stücke eine Ziehmappe anzulegen ist bzw. für welche eine einfache Ablage genügt.

f) Konservierung von älteren Werken.

Aus dem Gesagten ergibt sich:

Die Anforderungen und Aufgaben, die sich mit der Verwaltung des Einbandwesens einer Bibliothek ergeben, verlangen eine Fülle bibliothekarischer und bibliographischer Einzelkenntnisse und zu mindesten eine gewisse Vertrautheit mit dem Buchbindereifach.

Bibliotheken aller Grade und Gattungen betrachten die Pflege und Anwendung dieser Kenntnisse als ihr ureigenstes Aufgabengebiet. Die Einbandstelle zählt zu den unentbehrlichen Bestandteilen ihrer Organisation. Sie aus dem Gefüge der Bibliothek abzutrennen und der Verwaltung einzugliedern, hieße somit eine spezielle Bibliotheksaufgabe auf eine Stelle zu übertragen, die dafür weder bestimmt, noch mangels genügender Vertrautheit mit ihren Anforderungen geeignet ist. Das Problem wäre dadurch auch nicht gelöst sondern nur verlagert. Aber selbst unterstellt, es gelänge diese Voraussetzungen bei der Verwaltung zu schaffen, so bliebe immer noch die Frage, ob es wirtschaftlicher ist, die enge natürliche Verzahnung zwischen der Bibliothek als Auftraggeberin und dem Handwerk als Lieferant durch Dazwischenschaltung einer dritten Stelle auseinanderzureißen. Beide Teile sind letztlich aufeinander angewiesen. Bibliotheken ohne Lieferanten, die willig und geschickt auf ihre Wünsche und Anregungen einzugehen vermögen, sind ebenso benachteiligt wie Buchbinder, die auf den Impuls und Ansporn fachkundiger Auftraggeber verzichten müssen.

Aus dem Wesen der Sache sowohl als auch vom Standpunkt der Wirtschaftlichkeit dürfte daher die Antwort auf die oben gestellte Frage eindeutig lauten:

Die Vergabe von Buchbinder-Aufträgen muß durch die Bibliothek erfolgen.

Zu II): Zu der Empfehlung, die Vergabe der Buchbinderarbeiten unter Beachtung des § 9 Ziff.2 Satz 2 VOL vornehmen zu lassen, ist folgendes zu bemerken: Nach den Bestimmungen der VOL soll eine beschränkte Ausschreibung stattfinden, wenn Art und Umfang der Leistung besondere Zuverlässigkeit, Leistungsfähigkeit oder Fachkunde des Bewerbers erfordern und eine ausreichende Zahl leistungsfähiger Unternehmer vorhanden ist (§ 3 Ziff.2 VOL).

Abgesehen von Großstädten gibt es im allgemeinen am Ort nur eine übersehbare kleine Zahl von Buchbindern, wenn man die Gelegenheitsbuchbinder, die neben einem Papiergeschäft auch Buchbinderarbeiten ausführen, außer acht läßt. Auch die Nur-Buchbinder werden nicht alle als leistungsfähig angesprochen werden können, weil viele nur mit einem Gehilfen oder Familienmitgliedern arbeiten. Der Kreis der für die Vergabe in Frage kommenden Buchbindereien wird aus diesen Gründen schon erheblich eingeschränkt. Möglicherweise sind auch gar nicht genügend leistungsfähige Buchbinder vorhanden, um zur Ausschreibung greifen zu können. Das hängt aber ganz von den örtlichen Gegebenheiten ab.

Ist die Zahl der Buchbinder groß genug, um eine Ausschreibung vornehmen zu können, wird es in den meisten Fällen doch unmöglich sein, nur einen Buchbinder auszuwählen, der sämtliche Aufträge erhalten soll. Das kann nur geschehen, wenn die Buchbinderei groß genug ist, um auch bei Ausfall von Arbeitskräften eine Ausführung der Aufträge zu gewährleisten.

Das Verlangen, den Buchbinder tunlichst zu wechseln, verkennt die Aufgabe einer planmäßigen Einbandpflege. Es darf einmal grundsätzlich nicht vergessen werden, daß Buchbindereien Handwerksbetriebe sind, die nur gedeihen können, wenn ein gleichmäßiger Arbeitsanfall stattfindet,und sie sich in ihrer Kapazität auch danach richten können, weil sie nicht wie Industriebetriebe in der Lage sind, auf Vorrat zu arbeiten. Zum anderen ist es recht schwierig, eine Buchbinderei mit den Wünschen und Gepflogenheiten eines Bibliotheksbetriebes vertraut zu machen. Hier sind oft jahrelange Bemühungen nötig. Alle diese Anstengungen wären bei einem sachlich durch nichts geforderten Wechsel vergeblich. Drittens kann bei Fortsetzungswerken und Zeitschriften ein Wechsel schon deshalb nicht stattfinden, weil bei dieser Literatur ein gleichmäßiger Einband

gewährleistet sein muß, um ein mehrbändiges Werk oder eine Zeitschriftenreihe als zusammengehörig erscheinen zu lassen. Hier kann der Buchbinder nur aus besonderen Gründen gewechselt werden. Die Buchbinder legen sich bei solchen Veröffentlichungen Musterpappen an, die es ihnen ermöglichen, ohne besondere Vorschrift durch die Bibliothek, und ohne die lästige Hingabe eines Musterbandes, der ja der Benutzung solange entzogen wird, die Bindearbeit vorzunehmen.

Findet eine Ausschreibung statt, so muß dabei von den Buchbindern ein Angebot stets auf Grundlage der von den Bibliotheken verlangten Mindestforderungen abgegeben werden. Es müssen also die vom VDB am 1.6.1955 angenommenen "Leitsätze für die technische Gestaltung der Einbände in öffentlichen wissenschaftlichen Bibliotheken" zugrundegelegt werden (abgedruckt im Börsenblatt 1955 S.57o). Ein Angebot, das diese Gütevorschriften außer acht läßt, kann daher nicht angenommen werden. Es muß außerdem betont werden, daß ein billigeres Angebot nicht immer ~~einen~~ wirtschaftlichen Vorteil bietet. In der Ausführung der Arbeit gibt es allerlei Qualitätsunterschiede, die dem mit der Buchbinderei vertrauten Bibliothekar sehr wohl auffallen. Mangelhaft gebundene Bände sind nach einiger Zeit nachzubinden und kosten dann mehr, als wenn sie gleich richtig gebunden worden wären. Buchbinderarbeiten sind keine Normarbeiten, wie sie in der Industrie vorkommen, sie sind individuelle Arbeiten, die auch an das geschmackliche und ästhetische Empfinden Anforderungen stellen, die durch keine Vorschrift festgehalten werden können.

2) Treffen der Parlaments- und Behördenbibliothekare auf dem Bibliothekartag in Freiburg 1959

Der vom Verein Deutscher Bibliothekare und vom Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken alljährlich durchgeführte Bibliothekartag findet in diesem Jahr vom 19. - 23.Mai in Freiburg i.Br. statt. Die Arbeitsgemeinschaft veranstaltet im Rahmen des Bibliothekartages am Mittwoch, den 2o.Mai 1959, 2o.oo Uhr, ein abendliches Treffen aller am Bibliothekartag teilnehmenden Bibliothekare von Parlaments- und Behördenbibliotheken und am Donnerstag, den 21.Mai 1959, 14.oo Uhr, eine Arbeitstagung mit folgendem Programm:

I) Vorträge:

a) Bibl.Dir.Dr.Fischer:
Ausbildung und Fortbildung von Bibliothekaren der Parlaments- und Behördenbibliotheken. - Anschließend Diskussion und Vorlage einer Entschließung über die Forderungen der Arbeitsgemeinschaft in Ausbildungsfragen.

b) Bibl.Dir.Dr.Gerstenkorn:
Die Rechtsstellung des Behördenbibliothekars nach der neuen Besoldungsgesetzgebung. - Anschließend Diskussion

II) Kolloquium über Probleme des behördlichen Bibliothekwesens.
- Leitung: MinRat Wernicke -

a) Rabatt für Behördenbibliotheken

b) Örtl. und fachl.Arbeitskreise der Arbeitsgemeinschaft

c) Teilnahme von Behördenbibliothekaren an Bibliotheksbeiräten

d) Die Normung von Amtsdrucksachen

e) Abschließender Nachtrag für Parlamentshandbücher

f) Mindestanforderungen an Loseblatt-Werke

g) Verschiedenes

Alle in Freiburg anwesenden Bibliothekare von Parlaments- und Behördenbibliotheken werden gebeten, an beiden Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen. Einladungen liegen den "Mitteilungen Nr.5 bei.

3.) Sitzung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Am Mittwoch, den 19.Januar 1959, fand in der Bundestagsbibliothek eine Sitzung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken statt. Auf Vorschlag des Ständigen Arbeitsausschusses wurden Bibl.Rat Dr.Gerstenkorn, Leiter der Bibliothek des Bundesarbeitsgerichts, Kassel, als Nachfolger des auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Bibl.Rats Dr.Gerstlauer, Stuttgart, und Bibl.Rat Dr.Peters, Bibliothek des Bundesministeriums für Verteidigung, als Vertreter der, dem Verteidigungsministerium unterstehenden Bibliotheken neu in den Vorstand aufgenommen.

Zur Frage des Rabatts für Behördenbibliotheken teilte Bibl.ORat Dr.Kirchner mit, daß sein Vorschlag, allen Bibliotheken der öffentlichen Hand mit einem jährlichen Vermehrungsetat von über 30.000 DM Rabatt zu gewähren, in seinen Verhandlungen mit den Vertretern der Verlegerschaft nicht durchgedrungen sei. Die Verlegerschaft bestehe vielmehr darauf, daß nur die Bibliotheken Rabatt erhalten könnten, die ihre Bestände auch Behördenfremden zugänglich machen. Er habe auf Grund der bei der Arbeitsgemeinschaft eingegangenen Meldungen eine Liste der Behördenbibliotheken vorgelegt, die diese Anforderungen erfüllen. Der Börsenverein habe diese Liste an seine Landesverbände weitergeleitet. Diese beabsichtigten, die in der Liste der Behördenbibliotheken eventuell noch fehlenden Bibliotheken mit einem Vermehrungsetat von über 30.000 DM nachzutragen.

Dr.Kirchner stellte fest, daß die Verlegerschaft bei der Aufstellung der Liste nicht kleinlich wäre, aber an einer genauen Abgrenzung des Kreises der rabattberechtigten Bibliotheken interessiert sei. Er empfahl den Behördenbibliotheken, deren Aufnahme in die Liste nicht sicher sei, eine unmittelbare Verbindungsaufnahme mit dem für sie zuständigen Landesverbandsvorsitzenden des Börsenvereins. Der Vorstand sprach die Hoffnung aus, daß die Frage des Bibliothekrabatts sobald als möglich, spätestens aber bis zum Bibliothekartag, endgültig geregelt werden könne.
Bibl.Rat Dr.Gerstenkorn hat es übernommen, im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft die mit der Erstellung eines Normaletats für verschiedene Typen von Behördenbibliotheken zusammenhängenden Fragen zu bearbeiten. (Dr.Gerstenkorn bittet alle interessierten Bibliotheken um Übersendung geeigneter Unterlagen.)

Zum Problem der Ausbildung des Nachwuchses für Behördenbibliotheken gab Bibl.Dir.Dr.Fischer, München, einen Überblick über die gegenwärtig möglichen Ausbildungswege für den Nachwuchs von Behördenbibliotheken, stellte dem an einer Bibliothekarschule ausgebildeten Fachbibliothekar den aus der allgemeinen Verwaltung hervorgegangenen Verwaltungsbibliothekar gegenüber und erörterte die bestehenden Möglichkeiten der Nachwuchsförderung für beide Ausbildungswege.

In der Disukussion wurde hervorgehoben, daß die Einrichtung eigener Kurse - eventuell der Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken - für Verwaltungsbibliothekare nicht erforderlich sei, da die bestehenden Bibliothekarschulen auch den Nachwuchs für die Behördenbibliotheken ausbilden könnten. Es sei jedoch dringend erforderlich, daß in den Lehrplänen der Bibliothekar-Lehrinstitute das behördliche Bibliothekswesen mehr als bisher berücksichtigt werde und geeignete Parlaments- und Behördenbibliotheken als Ausbildungsbibliotheken für Praktikanten anerkannt würden.

Es wurde beschlossen, Dr.Fischer als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft und der Bibliotheken des Bundes für die Kommission für Ausbildungsfragen des VDB vorzuschlagen. Die größeren Parlaments- und Behördenbibliotheken wurden aufgefordert, nach Möglichkeit Planstellen für Praktikanten einzurichten.

Die nächste Sitzung des Vorstandes findet am Dienstag, den 19.Mai 1959, im Rahmen des Bibliothekartages in Freiburg statt.

4) Fortbildungskursus für Bibliothekare der Bonner Behördenbibliotheken

Die Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken und die Arbeitsgemeinschaft der Ministerialbüchereien veranstaltete mit Unterstützung des Bibliothekar-Lehrinstituts des Landes Nordrhein-Westfalen am Montag, den 23.März 1959, in der Bibliothek des Deutschen Bundestages in Bonn einen eintägigen Fortbildungskursus für die Bibliothekare der im Raume Bonn ansässigen Behördenbibliotheken des Bundes.

Im Rahmen des Kursus sprachen u.a.:

Dozent Dr.L.Sickmann über das Thema:
Regeln für Alphabetische Kataloge:
Geschichte und Stand der Diskussion in Deutschland und im Ausland unter Berücksichtigung des Problems "Korporativer Verfasser" und

Erster Bibl.Rat Dr.Krieg über
Leihverkehr und Zentralkataloge.

5) Vervollständigung des vorläufigen Verzeichnisses der Parlaments- und Behördenbibliotheken

Der Vorstand beabsichtigt, ein vervollständigtes Verzeichnis der Parlaments- und Behördenbibliotheken zu veröffentlichen und bittet alle Bibliothekare, die Anschriften der ihnen bekannten Behördenbibliotheken, die nicht im vorläufigen Verzeichnis von 1950 (Arbeitsheft Nr.1) aufgeführt sind, dem Schriftführer der Arbeitsgemeinschaft mitzuteilen.

6) Personalnachrichten

Professor Dr.Prinzhorn - Ehrenvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft.
Nach eingehender Würdigung durch den Vorsitzenden hat der Vorstand auf seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, Herrn Professor Dr.Prinzhorn den Ehrenvorsitz der Arbeitsgemeinschaft anzutragen.

7) Dublettentausch

Die Bibliothek der Deutschen Bundespost - Hauptabteilung -
(22c) B o n n , Koblenzer Str.81

sucht: Neue Juristische Wochenschrift.
Jahrgänge 1948 bis 1951 sowie
Einzelhefte 1953, Nr.38
1954, Nr.41
1956, Nr.17, 18
1957, Nr. 3, 7, 11, 23
1958, Nr.1, 3, 22, 23, 37.

8) Verzeichnis der Bibliotheken der Industrie- und Handelskammern
Hauptsammelgebiete aller Bibliotheken: Wirtschaftspolitische, wirtschaftsrechtliche, betriebswirtschaftliche und steuerrechtliche Literatur, Wirtschaftsmonographien, Geschäftsberichte, Gesetzblätter, Fachzeitschriften, Hand- und Jahrbücher. Die Sondersammelgebiete einzelner Bibliotheken sind bei den betreffenden Bibliotheken aufgeführt.

Bibliotheken

Stand: 1.Oktober 1958

Aachen - Theaterstraße 6-8
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Aachen
Leiter: Dr.P.Schroeder; Sachbearbeiter: Richard Schär
Bestand: 8.000
Jährliche Zugänge: 200 - 300

Arnsberg - Königstraße 20
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen zu Arnsberg
Leiter: Heinz Emmerich
Bestand: 1.800
Jährliche Zugänge: 100

Baden-Baden - Lichtenthaler Straße 92
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Baden-Baden
Leiterin: Fräulein Therstappen
Bestand: 2.300
Jährliche Zugänge: 220

Berlin -Charlottenburg - Hardenbergstraße 16-18
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Berlin
Leiter: K. Rossa
Bestand: 2.300
Jährliche Zugänge: 300

Bochum - Husemannplatz 6-7
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Bochum
Leiter: Dr.Herbert Dähler
Bestand: 7.000
Jährliche Zugänge: 300

Bonn - Markt 26-32
Bibliothek des Deutschen Industrie- und Handelstages
Verwalter: Josef Klose
Bestand: 7.118
Jährliche Zugänge: ca. 1.000
Besondere Sammelgebiete: Sämtliches Schrifttum der Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Braunschweig - Garküche 3 (Gewandhaus)
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Braunschweig
Leiter: Dr.Richard Schoene
Bestand: 5.100
Jährliche Zugänge: 400 - 500

Bremen - Haus Schütting
Bibliothek der Handelskammer Bremen
Leiter: Helmut Gieseke
Bestand: 24.000
Jährliche Zugänge: Schwankend
Besonderes Sammelgebiet: Außenhandel, Bremensien

Bremerhaven - Friedrich-Ebert-Straße 6
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Bremerhaven
Leiter: Dr.Heinz Kampen
Bestand: 1.500
Jährliche Zugänge: 60 - 80
Besonderes Sammelgebiet: Fischerei, Schiffahrt

Detmold - Bismarckstraße 19
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Detmold
Verwalter: Scheiper
Bestand: 1.700
Jährliche Zugänge: 125

D o r t m u n d - Märkische Straße 12o
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Leiter: Eduard Schulte-Göcking
Bestand: 8.060
Jährliche Zugänge: 500

D ü s s e l d o r f - Berliner Allee 1o
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Düsseldorf
Leiter: Karl Hanrath
Bestand: 7.000
Jährliche Zugänge: 600

E s s e n - Am Waldthausenpark 2
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer für die Stadtkreise Essen, Mülheim(Ruhr) und Oberhausen zu Essen
Leiter: Ass.August Wegener
Bestand: 3.35o
Jährliche Zugänge: 400
Besondere Sammelgebiete: Kohlenwirtschaft und Kernenergiefragen

F r a n k f u r t /Main - Börsenstraße 8 - 1o
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Frankfurt/Main
Leiter: Ernst Kratz
Bestand: 85.000
Jährliche Zugänge: 3.000
Besondere Sammelgebiete: Patentschriften-Auslegestelle, die zurz über 22o.ooo Patentschriften und Auslegeschriften(von der Nummer 8oo.ooo an nach 1945) verfügt.

F r e i b u r g i.Br. - Wilhelmstraße 26
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Freiburg i.Br.
Leiter: Ulrich
Bestand: 2.5oo
Jährliche Zugänge: 24o

H e i l b r o n n - Kaiser-Wilhelm-Platz 4-8
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Heilbronn
Leiter:
Bestand: 4.5oo
Jährliche Zugänge: 3oo

H a g e n - Bahnhofstraße 18
Bibliothek der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu
Leiterin: Luise Dunker
Bestand: 7.000
Jährliche Zugänge 5oo - 6oo

K a r l s r u h e - Lammstr. 15-17 (Friedrichsplatz)
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Leiter: Herbert Blume
Bestand: 5.3oo
Jährliche Zugänge: 4oo

H a m b u r g - Börse
Kommerzbibliothek Hamburg
Leiter: Dr.Gottfried Klein
Bestand: 6o.ooo
Jährliche Zugänge: 3.ooo

H a n n o v e r - Finkenstraße 5
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Hannover
Leiter: RA Friedrich Franz Walckhoff
Bestand: 2.775
Jährliche Zugänge: 34o

H e i d e n h e i m a.d.Brenz - Karlstraße 3
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Heidenheim/Brenz
Leiterin: Frau Dr. von Ridder-Rösemeier
Bestand: 3.3oo

K a s s e l - Standeplatz 17, Haus der Wirtschaft
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Kassel
Leiterin: Dipl.-Vw.Elisabeth Möbs
Bestand: 4.785
Jährliche Zugänge: 85o

K o b l e n z - Schloßstraße 2
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Koblenz
Leiter: Peter Schwab
Bestand: 3.5oo
Jährliche Zugänge: 18o - 2oo

K ö l n - Unter Sachsenhausen 1o-26
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Köln
Leiterin: Dipl.-Bibliothekarin Rotraut Mudrich
Bestand: 37.ooo
Jährliche Zugänge: 8oo
Besondere Sammelgebiete: Kölner Geschichte und Wirtschaftsgeschichte

L i m b u r g - Walderdorffstraße 7
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Limburg a.d.Lahn
Leiter: Dr.H.Herborn; Sachbearbeiterin: Fräulein Michel
Bestand: 12.598
Jährliche Zugänge: 1.ooo
Besondere Sammelgebiete: Firmengeschichte der Firmen des Westerwaldes, Literatur über das Gebiet des ehemaligen Großherzogtums Nassau.

L u d w i g s h a f e n - Ludwigsplatz 2
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz
Leiter: Dipl.Kfm.Horak
Bestand: 6.ooo
Jährliche Zugänge: 22o

L ü n e b u r g - Am Sande 1
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Lüneburg
Leiter: Paul-Gerd Faerber
Bestand: 3.o8o
Jährliche Zugänge: 4oo

M ü n c h e n - Maximiliansplatz 7
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern
Leiter: -
Bestand: 5o.8oo
Jährliche Zugänge: 9oo

M ü n c h e n - G l a d b a c h - Bismarckstraße 1o9
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu M.-Gladbach
Leiter: Helmut Merx
Bestand: 3.ooo
Jährliche Zugänge: 2oo

M ü n s t e r /Westf. - Engelstraße 14
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Münster/Westf.
Leiter: -
Bestand: 5.1oo
Jährliche Zugänge: 3oo

O s n a b r ü c k - Neuer Graben 38
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Osnabrück
Leiter: -
Bestand: 4.ooo
Jährliche Zugänge: 25o

R e g e n s b u r g - D.-Martin-Luther-Straße 12
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Regensburg
Leiter: -
Bestand: 1.2oo
Jährliche Zugänge: 2oo

R e m s c h e i d - Elberfelderstraße 49
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer zu Remscheid
Leiter: Paul Windgassen
Bestand: 6.ooo
Jährliche Zugänge: 1oo
Besondere Sammelgebiete: Deutsches Handelsarchiv ab 1847. Auswärtiger Handel ab 1892. Nachweisung der gesetzlich geschätzten Warenzeichen, national ab 1887, Les Marques Internationales ab 1923

S a a r b r ü c k e n - An der Christ-König-Kirche 1o
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes
Leiterin: Trude Müller
Bestand: 6.ooo
Jährliche Zugänge: 1.ooo

S t u t t g a r t - Jägerstraße 5o
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Stuttgart
Leiter: RA Raiser
Bestand: 6.ooo
Jährliche Zugänge: 2oo

W i e s b a d e n - Adelheidstraße 23
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Leiter: Dr.Jordan
Bestand: 3.5oo
Jährliche Zugänge: 3oo

W u p p e r t a l - Elberfeld - Immermannstraße 15
Bibliothek der Industrie- und Handelskammer Wuppertal
Leiter: Dr. Paul Rausch
Bestand: 14.ooo
Jährliche Zugänge: 25o

Anschrift der Schriftleitung der "Mitteilungen":
Bibliothek des Deutschen Bundestages,
Bonn, Bundeshaus